



# Upstalsboom

Friesische Freiheit 

## Ein friesischer Mythos Sinnbild für die Freiheit

Der Upstalsboom, ein mittelalterlicher Versammlungsort, liegt in Rahe, einem Ortsteil von Aurich. Die Stätte ist im friesischen Küstenraum von größter historischer und symbolischer Bedeutung. Der Upstalsboom ist ein einzigartiges Symbol der Friesischen Freiheit.

„Upstal“ steht für ein eingezäuntes Flurstück. „Boom“ meint einen Baum, Pfahl oder Schlagbaum. Upstalsboom bezeichnet also im engeren Sinne einen gemeinschaftlich genutzten Weidegrund.

### ANFAHRT VON GRONINGEN/NL

A 7 folgen, dann auf A 31 wechseln. A 31 bis Ausfahrt Riepe. Nun der L 1, Friesenstraße in Richtung Aurich, circa 12 km bis Rahe folgen.

### ANFAHRT VON BREMEN

A 28 bis Ausfahrt Filsun. Nun der B 72 circa 27 km bis Aurich folgen. In Aurich der Von-Jhering-Straße (B 72) in Richtung Emden folgen, bei „Gerichte/Behörden“ links abbiegen, dann gleich rechts auf die Oldersumer Straße (L 1). Der Oldersumer Straße circa 3 km bis Rahe folgen.



Totius-Frisiae-Siegel  
des Upstalsboom-Bundes von 1338

### IMPRESSUM

Herausgeberin:  
Ostfriesische Landschaft  
als Eigentümerin des Upstalsboom  
-Kulturagentur-  
Georgswall 1-5, 26603 Aurich  
Tel.: 04941 – 17 99 - 57  
E-Mail: kultur@ostfriesischelandschaft.de  
www.ostfriesischelandschaft.de

Redaktion: Katrin Rodrian  
Inhalt und Text: Hanke Tammen  
Beratung und Unterstützung:  
Dörpverein Rahe e. V.  
www.dörpverein-rahe.de  
Gefördert durch: Stadt Aurich  
Gestaltung: BeBold, Aurich 2014  
Druck: Druckerei Meyer, Aurich

### Bildnachweise

**Seite 1:** Pyramide von 1833 auf dem Upstalsboom, Foto: Sabine Gronewold 2007 © Ostfriesische Landschaft; Wappen der Stadt Aurich; Logo Ostfriesische Landschaft; **Seite 2:** Millefiore-Perle, Foto: Gerhard Kronsweide © Ostfriesische Landschaft; Schwertfund vom Upstalsboom, Foto: Peter Marx © Historisches Museum Aurich; Replik des Upstalsboom-Schwertes von Bernhard Nitz, Bockhorn 2003, Foto: Peter Marx; Karte der Sieben Seelande, Grafik: Gerhard Kronsweide; Installation von Monika Kühling 2003 (heute bei der Klosterstätte Ihlow), Foto: Sabine Gronewold 2007 © Ostfriesische Landschaft; **Seite 3:** Schild des Wappens der Ostfriesischen Landschaft; Friesentreffen 1955 am Upstalsboom, Foto: Landschaftsbibliothek; Unterzeichnung der Urkunde am Upstalsboom 2009, Foto: Brigitte Weber, Kulturamt Aurich, von links nach rechts: Rika Pot, Bürgermeisterin der niederländischen Stadt Appingedam, Antje Harms, stellv. Bürgermeisterin der Stadt Aurich, Helmut Collmann, Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Henk Dijkstra, Ratsvorsitzender Stadt Appingedam, Jochen Schmidt, Stadt Aurich, Gerda Klug, Stadt Aurich; Buurbrief, Foto: Landschaftsbibliothek; **Seite 4:** Autobahnschild und Aufkleber „Ostfriesland – Friesische Freiheit“, Grafik: BeBold 2007 © Ostfriesische Landschaft; **Seite 5:** Upstalsboom-Stich von C. B. Meyer, 1796; Quelle: Johann Conrad Freese, „Ostfries- und Harlingerland nach geographischen, topographischen, physischen und geschichtlichen Verhältnissen“, 1. Band, Aurich 1796; Siegel des Upstalsboom-Bundes, Foto: Centre historique des Archives nationales (CHAN), Paris; **Seite 6:** Karte: Lisa Wolters-Schaer, Atelier LWS Mediengestaltung, Aurich





## 8.-9. Jahrhundert



### Wie alles begann

Archäologische Funde belegen, dass der Upstalsboom viel älter ist als die Friesische Freiheit, die ihn berühmt machte. Die Versammlungen der freien Friesen fanden im Hochmittelalter auf einem Grabhügel einer hochgestellten Familie aus dem späten 8. und 9. Jh. statt.



Im Grabhügel fanden Archäologen unter anderem ein Damaszener-Schwert und eine sogenannte Millefiori-Glasperle aus dem Vorderen Orient. Sie ist ein Beleg für die Fernhandelsbeziehungen der Friesen im Frühmittelalter. Die Funde vom Upstalsboom befinden sich heute im Historischen Museum Aurich.

## 11.-14. Jahrhundert

### Die Friesische Freiheit im Mittelalter

Die Friesische Freiheit gilt bis heute als eine Besonderheit Ostfrieslands. Im Mittelalter, vom 11. bis 14. Jh., war sie eine einzigartige Gesellschaftsform im Gegensatz zum übrigen feudalen Europa. Sie stand für den Bund selbstständiger Landesgemeinden an der friesischen Küste. Deren frei gewählte Vertreter trafen sich in der Regel am Dienstag nach Pfingsten, dem späteren Oll' Mai, am Upstalsboom, um Recht und Freiheit für alle Friesen sicherzustellen.



Wappenschild der Ostfriesischen Landschaft von 1678

1464

### Die ostfriesischen Landstände seit 1464

Die Ostfriesische Landschaft repräsentiert in der Rechtsnachfolge der Landstände die Idee der Friesischen Freiheit als relevantes kulturelles Symbol der Region. Das landschaftliche Wappen von 1678 zeigt einen Friesen in Rüstung am Upstalsboom.

## 16.-18. Jahrhundert

### Die Bedeutung des Ortes blieb im Bewusstsein

Auch nach dem Ende der Friesischen Freiheit blieb der symbolträchtige Ort über 700 Jahre im Gedächtnis der Region. Die Auseinandersetzungen zwischen den Landständen und den Grafen von Ostfriesland führten dazu, dass der Ort seit dem 16. Jahrhundert verklärt wurde und der Mythos der Friesischen Freiheit sich ausbildete.

## 21. Jahrhundert

### Eine Region stärkt ihre Identität

Seit 2009 verweisen touristische Autobahnschilder an der A 28 bei Filsum und der A 31 bei Neermoor auf die Friesische Freiheit als ein einmaliges Phänomen. Postkarten, Magnete und Aufkleber mit dem geschichtsträchtigen Symbol sind inzwischen weltweit anzutreffen.

### Mare Frisicum



Friesentreffen nach dem Krieg: 1955 trifft man sich zum Oll' Mai am Upstalsboom



1240

### „Der Stamm der Friesen ist nach außen frei, keinem anderen Herrn unterworfen“

Das Zitat von 1240 beschreibt die Besonderheiten der Friesischen Freiheit: keine Heerfolge, Recht auf Eigentum, politische Mitbestimmung und persönliche Freiheit.



Installation des Zitats von Bartholomaeus Anglicus von Monika Kühling, 2003

1327

### Identitätsort über die Grenzen hinweg

Die niederländische Stadt Appingedam erhielt 1327 ihren Gründungsbrief, den sogenannten Buurbrief, am Upstalsboom. Darauf gründet sich heute die Städtefreundschaft zwischen Aurich und Appingedam.



2009 erneuern die Bürgermeisterin Rika Pot von Appingedam und die stellvertretende Bürgermeisterin von Aurich, Antje Harms, die Städtepartnerschaft mit der Unterzeichnung einer neuen Urkunde in Anlehnung an den Buurbrief von 1327 (rechts)



1833

### Das Denkmal auf dem Grabhügel

1833 errichtete die Ostfriesische Landschaft auf dem mittelalterlichen Grabhügel das Upstalsboom-Denkmal in Form einer Pyramide.

1894

Über 60 Jahre später, 1894, folgte eine Tafel mit der Aufschrift: „Auf der Versammlungsstätte ihrer Vorfahren, dem Upstalsboome, errichtet von den Ständen Ostfrieslands, im Jahre 1833.“

20.

## Jahrhundert

### Der Ort, der nie eine Thingstätte war

Die Nationalsozialisten hatten Pläne, den Upstalsboom zu einer germanischen Kultstätte umzugestalten, um dort völkische Feierstunden und Aufmärsche zu organisieren. Dazu ist es nie gekommen, weil die Ostfriesische Landschaft als Eigentümerin des Geländes die damaligen Pläne verhindern konnte.